

sinken gewaltig hinab; die Farbe ist bleich. Von Liebe gequält, erscheint sie mir bedauernswerth aber lieblich dabei, wie eine Latâmâdhavî⁵⁾, die von einem die Blätter austrocknenden Winde berührt wird.

Çak. Freundin! wem Anderes sollte ich es wohl sagen? Ich werde euch jetzt betrüben.

Beide. Dies eben ist der Grund, dass wir darauf dringen; denn ein Unglück lässt sich leicht tragen, sobald man es mit einer geliebten Person theilt.

König.

Das Mädchen, befragt von den Freundinnen, die Glück und Unglück mit ihr theilen, wird den Grund ihres Kummers, der im Gemüth liegt, gewiss nicht verhehlen. Obgleich sie häufig, sich umdrehend, mit Verlangen nach mir geblickt hat, so bin ich doch furchtsam geworden ihre Antwort in diesem Falle zu hören.

Çak. Freundin! von dem Augenblick an, als mir jener königliche Weise, der Beschützer des Büsserhains, zu Gesicht gekommen ist, bin ich aus Verlangen nach ihm in diesen Zustand gerathen.

König (freudig). Ich hörte, was ich zu hören hatte.

Smarā⁶⁾ war der Grund meines Leidens, derselbe wurde mein Beglucker, wie auch der halbbewölkte Tag nach Verlauf der Hitze die lebenden Wesen erfreut, nachdem er sie zuvor gequält⁷⁾.

Çak. Wenn ihr es für gut erachtet, so sorget, dass ich das Mitleiden des königlichen Weisen erzeuge. Wenn es anders geschieht, werdet ihr genöthigt sein, Wasser mit Sesamkörnern für mich auszugießen⁸⁾.

König. Die Worte lösen allen Zweifel.

Priy. (leise zur Freundin). Anasûyâ! sie kann keinen Zeitaufschub er-

5) Gaertnera racemosa oder Banisteria Bengalensis.

6) Der Liebesgott.

7) Vgl. Ratn. S. 64. Z. 11.

8) Dies ist das Opfer, das man Verstorbenen darbringt.